

JAHRESBERICHT

2020



**WIR SCHÜTZEN
BAYERNS NATUR
DANKE FÜR
IHRE HILFE!**



INHALT

4	Vorwort
6	Jahresrückblick in Bildern
8	Bayerns Schönheit bewahren
9	Arten- und Biotopschutz
10	Energie/Klima
11	Politik
12	Verkehr/Flächenverbrauch
13	Landwirtschaft/Gentechnik
14	Wald
15	Wasser
16	Umweltbildung
18	Natur erleben – BUND Reisen
20	Finanzen
21	Einnahmen und Ausgaben
22	Mitgliederentwicklung
23	Spenden
24	BN Service GmbH
25	BUND Naturschutz Stiftung
26	Organisation
28	Der BN dankt
30	Ehrenamt
32	JBN
34	Adressen

DER LANDES VORSTAND



Reihe 1 (von li. n. re.)

*Nadine Patzelt, Vorsitzender Richard Mergner,
Beiratssprecher Manfred Engelhardt, Beate Rutkowski*

Reihe 2 (von li. n. re.)

*Winfried Berner, Landesschatzmeister Max Walleitner,
stellvertretender Vorsitzender Sebastian Schönauer, Kathy Mühlebach-Sturm*

Reihe 3 (von li. n. re.)

*Julia Dade, Vertreterin der Jugend, stellvertretender Landesgeschäftsführer Stefan Maurer,
Karl Haberzettl, Landesgeschäftsführer Peter Rottner*

Reihe 4 (von li. n. re.)

*stellvertretende Vorsitzende Doris Tropper, Landesbeauftragter Martin Geilhufe,
Ehrenvorsitzender Hubert Weiger*

VORWORT

Der BUND Naturschutz (BN) ist der älteste und größte Naturschutzverband in Bayern. Seit über 100 Jahren setzt sich der BN, gegründet 1913, für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen in unserer bayerischen Heimat ein.

Trotz Covid-19-Pandemie können wir auch 2020 eine positive grüne Bilanz ziehen. Die Corona-Krise macht die Bedeutung und die Folgen der Zerstörung von Natur und regionalen Kreisläufen besonders deutlich. Die Entstehung und die Entwicklung der Pandemie haben uns auf erschreckende Art und Weise die Verletzlichkeit unserer Welt und unseres Lebensstils vor Augen geführt. Das Pandemiegeschehen steht im engen Zusammenhang mit der Ausbeutung von Lebensräumen und Menschen. So sind vom BUND Naturschutz seit vielen Jahren aufgezeigte Fehlentwicklungen sichtbar geworden und einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein gebracht worden, zum Beispiel die sklavenähnlichen Zustände für Mitarbeiter*innen in den Schlachthöfen oder bei der Gurkenernte.

In breiten Bündnissen ist es über das Jahr gelungen, die Themen des Natur- und Umweltschutzes in der medialen Öffentlichkeit und auf der politischen Tagesordnung zu halten. Ein historischer Erfolg der Umweltbewegung ist vor diesem Hintergrund die Verhinderung der Abwrackprämie auf normale Verbrennungsmotoren.

Im vergangenen Jahr sind besonders die naturnahen Erholungslandschaften in der Umgebung zum eigenen Wohnumfeld in den Fokus gerückt. Durch die Bewegungseinschränkungen und geschlossenen Grenzen ist der Stellenwert der auch vom BN geretteten Landschaften enorm gestiegen. Die Nachfrage nach Angeboten in der Natur, für regionale Produkte, für »Selbermachen« oder Tipps für ökologisches Leben hat sich durch das zunehmende Bewusstsein für intakte Natur und Umwelt stark erhöht. Auch die Umsatzsteigerung um 20 Prozent von biologischen Lebensmitteln zeigt, dass die Verbraucher*innen mehr Wert auf gesunde Lebensmittel legen. Leider ist mit der Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes der Staatsregierung eine große Chance vertan worden, da das Gesetz nicht mit den Pariser Klimaschutzziele

vereinbar ist und weitestgehend auf Freiwilligkeit setzt. Das Prinzip der Freiwilligkeit ist jedoch gescheitert. Das belegt auf negative Art und Weise der Flächenfraß mit täglich über 10 Hektar seit vielen Jahren! Die Staatsregierung muss endlich das im Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel von 5 Hektar pro Tag einhalten.

Der BUND Naturschutz ist 2020 gut durch die Krise gekommen und konnte trotz mehrmonatigen Stillstands bei der verbandseigenen Mitgliedergewinnung die historische Marke von einer Viertelmillion Mitgliedern und Förderern überschreiten. Die trotz der Einschränkungen vielfältigen Aktivitäten vor Ort, der gelungene Umstieg auf digitale Kommunikation untereinander und der große Zuspruch auch zu unseren digitalen Veranstaltungen motivieren uns für die kommenden Herausforderungen.



Doris Tropper Richard Mergner S. Schönauer

Doris Tropper
Stellv. Landesvorsitzende des
BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Richard Mergner
Landesvorsitzender des
BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Sebastian Schönauer
Stellv. Landesvorsitzender des
BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Vor 35 Jahren bewahrte der BUND Naturschutz das Rhön-schaf, eine alte Nutztier-rasse, vor dem Aussterben. Heute ist die Herde auf 400 Muttertiere angewachsen.



JAHRES RÜCKBLICK IN BILDERN



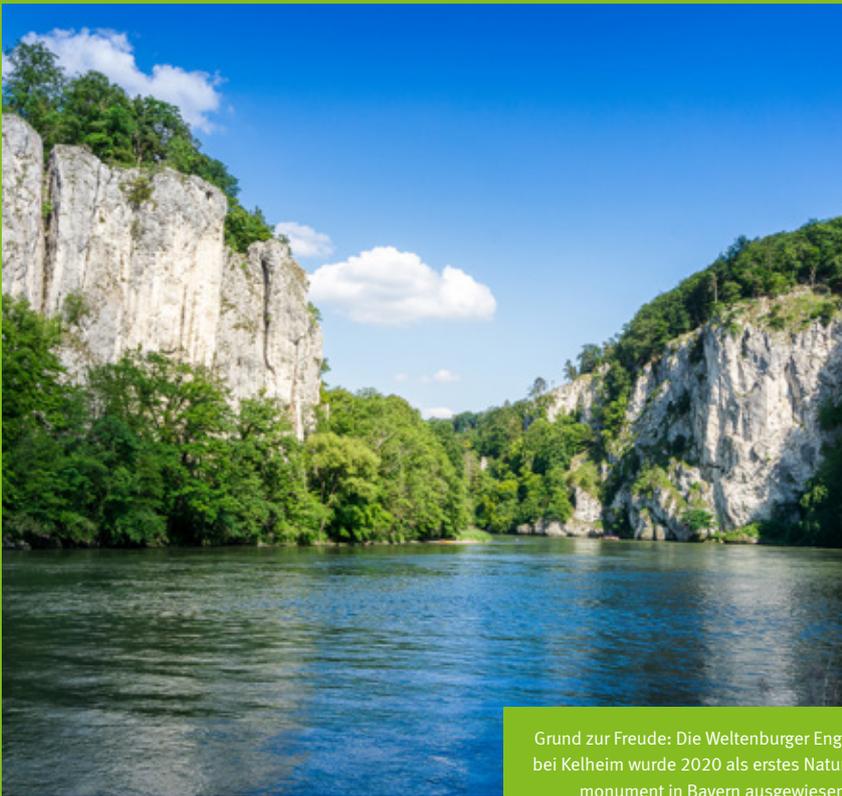
Der Nationalpark Bayerischer Wald feierte sein 50-jähriges Bestehen. Zu seiner Gründung hat der BN maßgeblich beigetragen.



Wir bleiben dran. Rund ein Jahr nach dem Volksbegehren »Rettet die Bienen« klagten BN und LBV gegen die Streuobst-verordnung der Staatsregierung.



Ob Klagen gegen Megaställe oder Unterstützung für eine regionale Schlachthofstruktur: Seit Langem setzt sich der BUND Naturschutz für artgerechte Tierhaltung ein.



Grund zur Freude: Die Weltenburger Enge bei Kelheim wurde 2020 als erstes Naturmonument in Bayern ausgewiesen.

Sensationsfund: Nachdem der BN zur Suche nach dem seltenen Gartenschläfer aufgerufen hatte, wurden im Landkreis Miltenberg fünf verwaiste Junge entdeckt. Die winzigen Gartenschläfer-Babys (alternatives Foto: Dieses winzige Gartenschläfer-Baby und seine Geschwister) wurden aufgepäppelt und in die Freiheit entlassen.



Auch beim BUND Naturschutz mussten im Coronajahr 2020 viele Präsenzveranstaltungen durch Online-Konferenzen ersetzt werden.

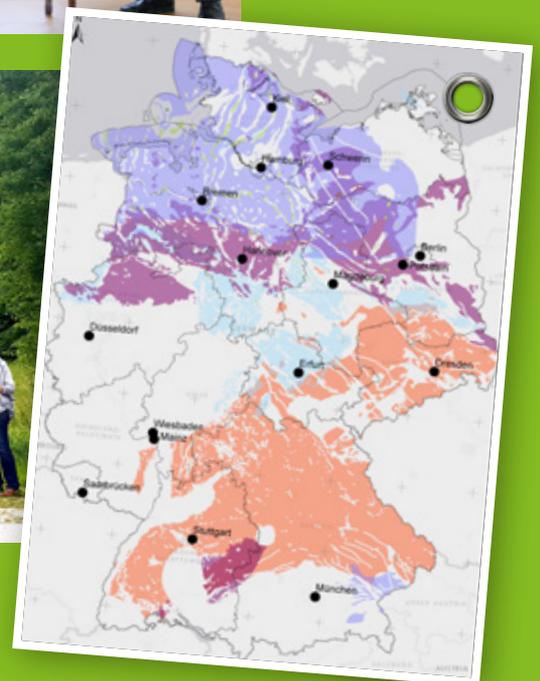


Für seinen Einsatz für das Grüne Band wurde der BN-Artenschutzexperte Dr. Kai Frobelt mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt – hier mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Verleihung.

76 Kreisgruppen, über 500 Ortsgruppen: BN-Mitglieder traten auch 2020 überall in Bayern entschlossen für die Belange der Natur ein. Nur ein Beispiel von vielen: Protest gegen die geplante Ortsumfahrung von Seubersdorf im Landkreis Schwandorf.



Strahlendes Erbe: Im vergangenen Jahr wurde eine erste Auswahl von Gebieten bekannt gegeben, die als geeignet für einen Atommülllager-Standort eingestuft werden. Über die Hälfte Bayerns ist betroffen.





Schwindende Lebensräume

Der Feldhamster, früher eine häufige Art, kämpft ums Überleben. Die Arnika findet am Grünen Band eines der letzten Refugien.

BAYERNS SCHÖNHEIT BEWAHREN

Bayern ist reich an Naturschönheiten. Vom wilden Hochgebirge im Berchtesgadener Land über das Murnauer Moos bis zum letzten frei fließenden Abschnitt der Donau in Niederbayern und den uralten Buchenwäldern im Steigerwald – ein Schatz, auf den wir stolz sein können und den es für uns und unsere nachfolgenden Generationen zu erhalten gilt.

ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ

Trotz Corona-Pandemie konnten die Aktivitäten im Arten- und Naturschutz auf vielfältige Weise fortgeführt werden: von der jährlichen Amphibien-schutz-Aktion über die Einreichung einer Beschwerde bei der EU für besseren Feldhamsterschutz, die Klage gegen die erstmalige Tötung von Fischottern, Projektarbeit und Tagungen oder die Erstellung von Materialien für die BN-Arbeit.

Auch die Rückkehr des Wolfs nach Bayern und damit verbunden vermehrte Rufe nach Abschüssen beschäftigten die Artenschutzfachleute des BUND Naturschutz. Der Verband setzt sich für ein Miteinander von Wolf und Herdenviehhaltung ein und wirkte darauf hin, dass Herdenschutzmaßnahmen frühzeitig gefördert werden.

Weiterhin Schwerpunkt war die Arbeit für die Umsetzung des Volksbegehrens »Artenvielfalt«. Zum Jahrestag der Gültigkeit der neuen Regelungen konnten die Fachleute aber eine nur sehr gemischte Bilanz ziehen. Gegen die völlig unzureichende Umsetzung des Schutzes von Streuobstwiesen reichte der BUND Naturschutz zusammen mit dem LBV Klage ein. Die Ampel-Bewertung des BN (siehe BN-Internet-

seite) steht noch in keinem Bereich auf »grün«.

Ein großer Erfolg waren die Mitmachaktionen des BN: ob Vogel-Phillip, Hummeltelefon oder Eichhörnchen-App. Viele Freundinnen und Freunde der Natur beteiligten sich daran.

Die immer weiter zunehmende Freizeitznutzung der Alpen, gerade auch wegen der pandemiebedingten Reiseeinschränkungen, war der Arbeitsschwerpunkt des Arbeitskreises Alpen. Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema wurde unter der Überschrift »Von der Traumlandschaft zum übernutzten Berggebiet« eine Broschüre erstellt, veröffentlicht und der Presse vorgestellt.

Das vom BN initiierte Grüne Band hat mit dem Jubiläum »30 Jahre Wiedervereinigung« erneut ein

hohes Medieninteresse gefunden. Der Fachbereich führte bundesweit umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch. Ein schöner politischer Erfolg 2020 war eine gemeinsame Absichtserklärung im September. Darin bekannten sich alle beteiligten Bundesländer zum Schutz des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument (östliche Anrainer) und zur Förderung des Biotopverbundes (westliche Anrainer).

Das achtjährige erfolgreiche Projekt »Lückenschluss Grünes Band« endete: Hier wurden 319 Hektar Flächen (430 Fußballfelder) in Sachsen-Anhalt und Thüringen erworben und viele Maßnahmen zur Biotopvernetzung realisiert. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erstellte das Grüne-Band-Team einen großformatigen Kalender »Faszination Grünes Band« für 2021.



Publikationen

Unter anderem hat der BN eine Broschüre über den zunehmenden Tourismus in den Alpen herausgebracht, der Fachbereich Grünes Band erstellte einen Kalender.



Bei einem Besuch von Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger machte sich der BN für den Ausbau Erneuerbarer Energien stark.



ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Die Energie- und Klimaaktiven im BUND Naturschutz sahen sich 2020 vor der Herausforderung, das Thema Klimaschutz auch ohne große Demonstrationen im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Auch der Ausstieg aus der Atomkraft und der Ausbau Erneuerbarer Energien beschäftigte die Fachleute des BN.

Vor den bayerischen Kommunalwahlen im Frühjahr 2020 befragten viele BN-Ortsgruppen ihre Kandidat*innen nach deren Plänen für wirksamen Klimaschutz, um den Wählerinnen und Wählern zu zeigen, wer für welche Politik steht.

Die Fachleute des Verbandes erstellten zu Beginn des Jahres eine umfangreiche Stellungnahme zum bayerischen Klimaschutzgesetz. Der BN-Landesbeauftragte Martin Geilhufe war zur Expertenanhörung im Landtag eingeladen, bei der fast alle Expert*innen der Gesetzesvorlage bescheinigten, völlig unzureichend zu sein. Auch wenn die Regierungsmehrheit von CSU und Freien Wählern wider besseren Rat der Fachleute das ungenügende Klimaschutzgesetz im Herbst verabschiedete, wird der BN hier am Ball bleiben und auf Nachbesserungen drängen.

Der Ausstieg aus der Atomkraft ist in Deutschland beschlossene Sache, aber: Es bleibt das Problem, einen sicheren Standort für

den radioaktiven Müll zu finden. Im September wurde der Zwischenbericht für in Frage kommende Gebiete der Öffentlichkeit vorgestellt. Über die Hälfte der Fläche Bayerns findet sich darin wieder. Der BN brachte sich hier über den Bundesverband in die Debatte ein und pochte auf ein transparentes, an wissenschaftlichen Kriterien ausgerichtetes Verfahren.

Der BN klagte außerdem gegen die Genehmigungen der Art des »Abbrisses« des AKW Isar 1 durch das Bayerische Umweltministerium vor dem Bundesverwaltungsgericht.

Der Arbeitskreis Energie und Klimaschutz beschäftigte sich unter anderem mit den Themen Freiflächen-Fotovoltaik und Wasserstoff.

POLITIK

Ein Schwerpunkt der politischen Arbeit des BN war die bayerische Kommunalwahl im März. Auch wenn große Demos fast das ganze Jahr über wegen der Pandemie nicht möglich waren, fand der Verband mit viel Kreativität und Herzblut Möglichkeiten, seine politischen Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Zum Jahresauftakt machte der BUND Naturschutz vor der Wahl auf auf diejenigen Themen aufmerksam, die auf kommunaler Ebene entschieden werden. In Bereichen wie Klimaschutz, Mobilität oder Flächenverbrauch haben ein Bürgermeister, eine Landrätin oder die Mitglieder eines Gemeinderats viel Einfluss. Darüber informierte der Verband zum Beispiel in seinem Mitgliedermagazin, aber auch in Veranstaltungen vor Ort. Wegen des Lockdowns verlegten manche Kreisgruppen die Podiumsdiskussionen mit Kandidat*innen ins Internet. Ein weiterer Schwerpunkt war das bayerische Klimaschutzgesetz. Mit vielen öffentlichen Aktionen und intensiver Kommunikationsarbeit hat der BN versucht, den von CSU und FW vorgelegten Entwurf zu

verbessern. Zusammen mit anderen Expert*innen hat der BUND Naturschutz bei einer Anhörung im Landtag nötige Verbesserungen eingebracht. Das völlig unzureichende Gesetz wurde leider trotzdem beschlossen.

Um die notwendige sozialökologische Transformation voranzubringen, hat der BN in einer breiten Allianz unter anderem mit Fridays for Future und kirchlichen Institutionen die Petition »Bayernplan für eine soziale und ökologische Transformation« auf den Weg gebracht. Zudem hat sich der BUND Naturschutz intensiv dafür eingesetzt, dass die milliardenschweren Corona-Hilfsmaßnahmen die Folgen der Pandemie und Klima- und Biodiversitätskrise lösen.

Bei der Siemens-Hauptversammlung demonstrierte der BN gegen die Unterstützung von Kohleprojekten.





Trotz Corona machte der BN mit vielen Aktionen auf die rückwärtsgerichtete bayerische Verkehrspolitik aufmerksam, wie hier in Passau.

VERKEHR UND FLÄCHENVERBRAUCH

Obwohl die Corona-Pandemie Bayerns Wirtschaft im Jahr 2020 in vielen Bereichen gebremst hat, hielt der hohe Flächenverbrauch an. Grund dafür sind zum einen die Ausweisung immer neuer Bau- und Gewerbegebiete in den Kommunen, zum anderen eine Verkehrspolitik, die immer noch auf das Auto fixiert ist und völlig überzogenen Straßenaus- und -neubau begünstigt.

Mit diesen beiden Dauerbrennertemen waren die Verkehrsfachleute des BUND Naturschutz auch im Jahr 2020 beschäftigt. Unter anderem setzten sie sich intensiv mit der geplanten Fortschreibung des Staatsstraßenneubauplans

auseinander. Als Antwort darauf entwickelte der BN einen »Zukunftsfähigen Mobilitätsentwicklungsplan« und diskutierte diesen mit Politiker*innen.

Der BN konnte auch erreichen, dass das Pilotprojekt »Verkehrsberuhigung in Ortsdurchfahrten statt Umgehungsstraßenbau« gemeinsam mit dem Bayerischen Verkehrsministerium weiter vorangetrieben wurde. Gerade Ortsumgehungen werden oft sehr flächenverschwenderisch und durch ökologisch sensible Gebiete geplant. In vielen Gemeinden machten die BN-Aktiven gegen solche Pläne mobil. Auch bei geplanten Ausbauten von Bundesstraßen wie der B 26 neu oder der B 15 neu kritisierte der BN die rückwärtsgerichtete Verkehrspolitik der Staatsregierung.

Die Alternative sieht der BUND Naturschutz in einer deutlichen Verbesserung des ÖPNV und einem Ausbau des Gütertransports auf der Schiene. Um diese Themen voranzubringen, beschäftigten sich die Verkehrsexpert*innen des BN 2020 mit Themen wie den Folgen der Pandemie für die Verkehrspolitik oder den Möglichkeiten einer zukunftsfähigen Finanzierung des ÖPNV.

Im Einsatz gegen Flächenfraß engagierten sich viele Kreis- und Ortsgruppen des BN gegen die Ausweisung von Gewerbegebieten, so zum Beispiel in Weiden in der Oberpfalz, wo 65 Hektar Staatswald gerodet werden sollen, oder im Landkreis Lindau, wo das interkommunale Gewerbegebiet Argental ohne jede Siedlungsanbindung auf der grünen Wiese entstehen soll.

LANDWIRTSCHAFT UND GENTECHNIK

Kein Bereich erhält mehr EU-Gelder als die Landwirtschaft. So haben die Fachleute des BN hier immer viel zu tun, um die Belange der Natur und der Nutztiere zu vertreten. Durch viele Aktivitäten machte sich der Verband auch 2020 für eine Landwirtschaft stark, die Menschen, Tieren und Umwelt gerecht wird und zukunftsfähig ist.

Nach dem erfolgreichen Volksbegehren »Rettet die Bienen« begleitete der BUND Naturschutz im vergangenen Jahr kritisch dessen Umsetzung. In den Kreisgruppen gab es Infovorträge dazu – in der ersten Jahreshälfte noch persönlich, dann per Video.

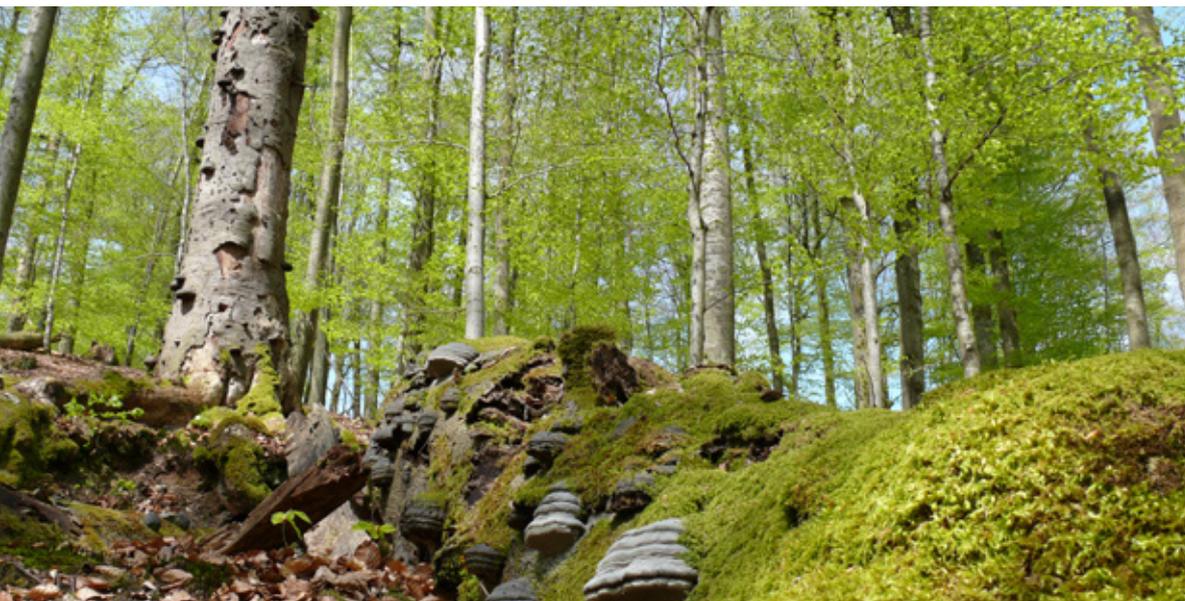
Der Einsatz gegen gentechnisch veränderte Organismen auf unseren Äckern und Tellern ist ein Dauerbrenner im Verband. Die BN-Fachleute diskutierten intensiv über die neuen Methoden der Gentechnik wie die »Genschere« CRIPR. In der Anhörung des Umweltausschusses im Landtag wies der BN auf die mit den neuen Verfahren verbundenen Risiken hin. Der BN setzt sich dafür ein, dass die EU sich hier weiterhin zum Vorsorgeprinzip bekennt. Auch die agrarpolitische »Großwetterlage« behielt der BN im

Auge. So nahmen die Expert*innen Stellung zu den in 2020 geführten Verhandlungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union. Der Verband sprach sich hier klar für eine Umverteilung der EU-Agrarmilliarden aus, um eine nachhaltige, bäuerlich-ökologische Landwirtschaft zu fördern.

Zudem ist der BUND Naturschutz auch selbst aktiv, um den Ökolandbau voranzubringen. So brachte der BN eine Broschüre heraus, die Hilfestellung gibt für die Verwendung von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung. Auch eine 13-teilige Ausstellung, die die Vorteile des Ökolandbaus für Verbraucher*innen und Umwelt erläutert, wurde geschaffen und kann nun von den Kreisgruppen in ganz Bayern verwendet werden.

Der BN-Arbeitskreis Gentechnik beteiligte sich an der Demo gegen Patente auf Pflanzen in München.





Mit Mini-Schutzflächen wie hier dem Naturschutzgebiet Metzgergraben-Krone im Spessart ist kein funktionierender Biotopverbund möglich.

WALD

Mehr Naturwälder für Bayern – das war 2020 eine gute Nachricht. Doch es gab auch Grund zur Sorge: Die Wälder im Freistaat sind durch Trockenheit, starke Eingriffe und Wildverbiss sehr belastet. Der BN setzte sich für schonende Nutzung und eine waldgerechte Bejagung ein.



Es klang erst einmal sehr erfreulich: Gleich zweimal hat die Bayerische Staatsregierung 2020 eine stattliche Fläche von Staatswäldern zu Naturwäldern umgewidmet. Doch bei näherem Hinsehen war die Freude der BN-Waldfachleute getrübt, denn ein erheblicher Teil der Flächen sind Latschenkiefernfelder in den Alpen, die noch nie forstwirtschaftlich genutzt wurden. Zudem sind die meisten Flächen außerhalb der Alpen sehr klein. Der BN hat darauf hingewiesen, dass so kein wirksamer, landesweiter Biotopverbund von Naturwäldern entstehen kann. Zudem haben die Expertinnen und Experten weiter Überzeugungsarbeit geleistet für große Laubwaldschutzgebiete, vor allem im Steigerwald und im Spessart. Dass die Klimakrise dem Wald schwer zu schaffen macht, beobachtet der BN schon länger. Im Fokus stand deshalb auch 2020 der Einsatz für einen Umbau der bayerischen Wälder zu stabilen Laubmischwäldern, die den künftigen

gen Klimabedingungen gewachsen sind. Weil aber nachwachsende Bäumchen oft von einer sehr hohen Rehpopulation verbissen werden, ist dies in vielen Wäldern nicht möglich. Der BN hat sich daher bei der im vergangenen Jahr gestarteten Novellierung des Bundesjagdgesetzes eingebracht mit der Forderung, dass Jäger nicht länger überhöhte Wildbestände im Wald halten dürfen. Auf Positivbeispiele einer guten »Wald vor Wild«-Praxis mit angepassten Wildbeständen haben die BN-Fachleute mit Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen. Mehrfach hat der BN im vergangenen Jahr starke Eingriffe in Wälder kritisiert, zum Beispiel massive Einschläge in alten, für die Vielfalt des Waldes so wichtigen Laubbaumbeständen oder auch die großflächige Begiftung von Eichenwäldern gegen den Schwammspinner. Kommunen, die die Raupen mechanisch und ohne Gift bekämpft haben, hat der BN positiv herausgestellt.

WASSER

Für die Wasserfachleute des BUND Naturschutz gibt es immer viel zu tun. Im vergangenen Jahr behielten sie die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Blick, kümmerten sich aber auch um die Renaturierung von Gewässern, um Abwasserbeseitigung oder den zunehmenden Wassermangel in Folge der Klimakrise.

Saubere Gewässer mit hohem ökologischen Wert, und das in fast ganz Europa. Dieses hehre Ziel verfolgt die EU mit der WRRL. Doch gerade in Deutschland hapert es mit deren Umsetzung. Der BN-Arbeitskreis Wasser hat dazu die Kreisgruppen informiert und unterstützt, damit diese sich in die mittlerweile gestarteten öffentlichen Anhörungen einbringen können. In Teilen Bayerns war 2020 ein weiteres Jahr mit viel zu wenig Niederschlägen, was verdorrnde Bäume, trockenfallende Bäche und sinkende Grundwasserspiegel zur Folge hatte. Gemeinsam mit dem Bundesverband überlegten die Fachleute im BN, welche Prioritäten im Wasserverbrauch gelten, wie der Zunahme der Bewässerung begegnet werden kann und wie der Landschaftswasserhaushalt in Synergie mit dem Schutz der Biodiversität wieder verbessert werden kann.

Freie Bahn für Fisch und Kiesel – das war ein Motto der Gewässerschutzarbeit des BN im Jahr 2020. Der Verband setzt sich bereits seit Längerem gegen den Neubau von Querbauwerken in Flüssen und Bächen ein, denn diese unterbinden die natürliche Dynamik von Fließgewässern.

Schöne Erfolge: An der Salzach wurde mit Renaturierungsmaßnahmen begonnen, und an der niederbayerischen Donau startete der in jahrzehntelangem Einsatz errungene sanfte Ausbau ohne Kanal und Staustufe.

Auch den ehrenamtlich Aktiven ist das Thema Wasser ein großes Anliegen. So gründeten sich im Arbeitskreis Wasser 2020 gleich zwei neue Arbeitsgruppen: für Abwasser sowie für Trink- und Grundwasser.

An der Vils wurden Querbauwerke entfernt. So werden Fließgewässer wieder durchgängig für Fisch und Kiesel.





Online und offline

Viele Angebote der BN-Umweltbildung mussten ins Digitale verlagert werden, wie die Wartaweiler Gespräche, einiges wie die Herbstferienfreizeit (oben) konnte aber doch „live“ stattfinden.

UMWELT BILDUNG

Umweltbildung gehört zu den zentralen Anliegen des BN – auch in Zeiten der Pandemie. Mit Online-Angeboten, Mitmachaktionen und Bildungsangeboten vor Ort ist es auch im schwierigen Jahr 2020 gelungen, die Begeisterung für die Natur immer wieder neu zu wecken und nachhaltiges Handeln voranzubringen. Denn nur wer die Schönheit und Vielfalt von Flora und Fauna kennt, wird sie auch schätzen und erhalten.

Bildung und Naturerfahrung unter neuen Bedingungen

Die Jahresthemen und Termine waren geplant, die Veranstaltungen standen fest. Die Veranstalter freuten sich auf ein Jahr mit vielen Bildungsangeboten drinnen und draußen, mit interessierten Ausstellungsbesuchern, motivierten Teilnehmern und neugierigen Schulklassen. Und dann kam Corona, und gerade im Bildungsbereich blieb kein Stein auf dem anderen. Treffen wurden abgesagt, Führungen waren nur wenige Wochen im Sommer möglich. Nach den ersten Schrecksekunden machten sich Landesverband und Kreisgruppen aber auf in die Welt des Digitalen – und standen vor der Frage, wie sich Natur und Nachhaltigkeit vom dreidimensionalen Erleben, Fühlen und Riechen ins Zweidimensionale Sehen und Hören übersetzen lassen. Erstaunlich schnell waren die ersten Hürden abgebaut und so konnte das Wildbienenseminar als vierteilige Onlinereihe stattfinden, der Runde Tisch Umweltbildung traf sich mit Hilfe von Zoom oder Webex und auch der Erfahrungsaustausch »Naturerfahrung online« lockte

viele interessierte Akteure abends noch einmal an die Bildschirme. Die Pandemie gab den Anstoß, neue Formate und Ideen auszuprobieren und so entstanden zum Beispiel in den Umweltstationen Wartaweil und im Naturerlebniszentrum Allgäu Kurzfilme und wöchentliche Naturtipps für Familien zum Naturerleben auf eigene Faust, das Umwelthaus in Würzburg produzierte einen Schmetterlingsfilm und stellte ihn ins Netz, Kreisgruppen luden ein zu Diskussionsabenden oder boten Online-Beratungsstunden zum Energiesparen an. Und das Interesse war häufig höher als vermutet. Allein bei den Onlinekursen zu Hummeln tummelten sich über 100 Teilnehmer*innen.

Eine der ersten Erkenntnisse aus diesem Umlernen für uns alle war, dass auch diese Form des Lernens und Bildens Spaß macht, dass sie niedrigschwellige Angebote erlaubt und dass wir damit auch Menschen erreichen können, denen sonst der Weg zu einer Veranstaltung zu aufwendig wäre. Letzteres kam vor allem bei den traditionellen Wartaweiler Gesprächen zum Tragen. Eingeladen war Dr. Michael Kopatz vom Wuppertal Institut. Zusammen mit dem Vorsitzenden Richard

Mergner und Mitgliedern des Landesvorstandes ging er der Frage auf den Grund: »Wie wir den Planeten retten können, ohne ständig daran zu denken«. Und forderte das Ende der Ökomoral.

Anstrengend für alle im Bildungsbereich war das Auf und Ab angesichts der sich immer wieder ändernden



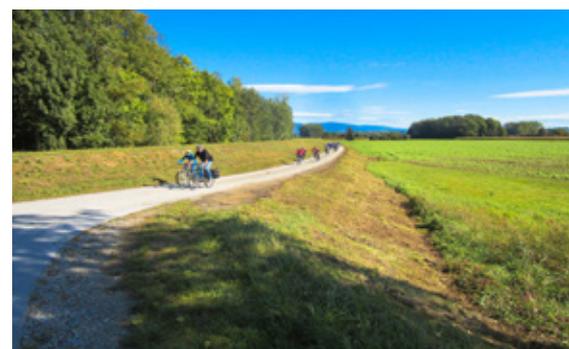
gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Bedingungen. Die Sehnsucht nach »echten« Begegnungen und Naturerfahrungen war groß. Die meisten saßen also im Frühsommer schon in den Startlöchern, so zum Beispiel die Kreisgruppe Deggen-dorf, mit der Radltour entlang des Welterbes niederbayerische Donau. Die Kreisgruppe Main-Spessart lud ebenso wie das BN-Bildungswerk zu Multiplikatoren-schulungen rund um die Themen Wildbiene, Gärten und Hecken ein und zwischen Weinbergwanderungen in Franken und der Erkundung der Voralpenlandschaft mit den Exkursionsleiter*innen der Kreisgruppe München war der Sommer gut gefüllt mit Angeboten in der Natur, wenn auch mit Abstand und Maske. Eines gilt auf jeden Fall nach diesem turbulenten Bildungsjahr: Wir haben alle viel gelernt.

Naturschätze entdecken

Solange es die Pandemiesituation zuließ, konnten Interessierte mit dem BN die Natur vor ihrer Haustür entdecken, wie hier bei einer Weinbergwanderung in Franken und einer Radltour an der niederbayerischen Donau.





Der Natur immer auf der Spur

Nachhaltig reisen und wunderschöne Landschaften entdecken – zum Beispiel auf den Liparischen Inseln oder beim Eselwandern auf Sardinien.

BUND REISEN

»Das Fliegen überlassen wir lieber den Vögeln.« So lautet das Motto des BUND-Reiseveranstalters. Traumhaft schöne Regionen können so auf umweltfreundliche Weise entdeckt werden.

 www.bund-reisen.de

NATUR ERLEBEN

Reisen organisieren und anbieten, bei denen die Reisenden ihre Naturverbundenheit finden und erleben können – das ist der Grundsatz des Veranstalters BUND-Reisen.

Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 und einem vielversprechenden Buchungsauftritt im Winter 2019/2020 stellte die Corona Pandemie uns alle vor große Herausforderungen. Leider mussten rund zwei Drittel der BUND-Reisen abgesagt werden, oder, um es positiv auszudrücken: Es konnten immerhin 23 Reisen durchgeführt werden. Um jede Reise wurde gerungen. Um der Situation und den Kund*innen gerecht zu werden, entwickelte das Team von BUND-Reisen neue Prozesse, hielt Meetings digital ab und arbeitete vom Homeoffice aus. Der Beratungsbedarf war hoch, aber es gab wenig Kritik (im Gegenteil)! Alles in allem fiel das Feedback der Reisegäste sehr positiv aus.

Die durchgeführten Reisen 2020 wurden wie gewohnt in kleinen Gruppen durchgeführt. Das Hauptaugenmerk galt wie immer dem Schutz der regionalen Tier- und Pflanzenwelt. Auf Flugreisen wurde natürlich komplett verzichtet, dafür legten die Organisatoren großen Wert auf die Nutzung regionaler Wertschöpfungsketten.

Im Hinblick auf die Gesamtsituation umfasst das in 2020 erarbeitete Programm für 2021 nun deutlich mehr Deutschland-Termine als gewohnt. Neu ins Programm genommene Ziele sind das Biosphärenreservat Mittelbe mit dem Gartenreich Dessau-Wörlitz, eine einzigartige Verbindung von Mensch und Natur. Ein weiteres Deutschland-Highlight ist der Nationalpark Müritz. Hier kann man Naturschutz im Urlaub aktiv und hautnah erleben. Eine ganz besondere Reise bietet der Ostseestrand am Grünen Band, ein Geheimtipp für Naturliebhaber zwischen Lübeck und Wismar. Mit viel Herzblut wurde die neue Reise »Magischer Chiemgau«, Wildnis- und Wandererfahrungen zur Mitsommerzeit ausgearbeitet, die ein BUND-Mitarbeiter begleiten wird. Auch für Reisegäste außerhalb Deutschlands gibt es wieder Schmankerl im Angebot wie zum Beispiel die Segel- und Wanderrei-

se auf den Liparischen Inseln, bei der die Reisenden der wilden und ursprünglichen Natur im Tyrrhenischen Meer näherkommen. Wandern auf Sardinien oder in Andorra ergänzen das europäische Angebot.

Neu ist, dass BUND-Reisen Partner im Projekt »Voluntourismus« im Bundesprogramm Biologische Vielfalt und außerdem (wieder) Mitglied im forum anders reisen ist. Auch die Kooperationen mit »Fahrtziel Natur« der Deutschen Bahn und dem Magazin »Nationalpark« haben die Veranstalter erfolgreich weitergeführt.

BUND-Reisen hat sich auf dem deutschen Markt mit seinen Kernbotschaften etabliert und erfreut sich steigender Beliebtheit. Trends besagen, dass nachhaltige Reisen in Zukunft immer stärker nachgefragt sein werden.



Mit anpacken

Aktiv Naturschutz betreiben wie hier im Nationalpark Müritz - auch das ist bei BUND-Reisen möglich.



FINANZEN

Steigende Mitgliederzahlen und Spendeneinnahmen sichern die finanzielle Unabhängigkeit des BUND Naturschutz.

Der BUND Naturschutz konnte erneut seine Einnahmen gegenüber dem Vorjahr leicht steigern – dank seiner wachsenden Zahl von Mitgliedern und Förderern, die dem Verband über viele Jahre treu sind.

Die Aufgaben des BN werden ständig mehr: Die Sicherung der Energiewende, das Engagement für Klimaschutz, die Bereitstellung von digitalen Angeboten während der beiden Lockdowns sowie die Unterstützung unserer Basisgruppen erfordern große Anstrengungen. Diese konnten nur bewältigt werden, weil sich immer mehr Menschen für eine Mitgliedschaft im BN entscheiden.

Der BUND Naturschutz lässt seinen Jahresabschluss – über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus – von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer unter die Lupe nehmen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Küffner & Partner prüfte die Zahlen im Frühjahr 2021 und bestätigte sie uneingeschränkt.

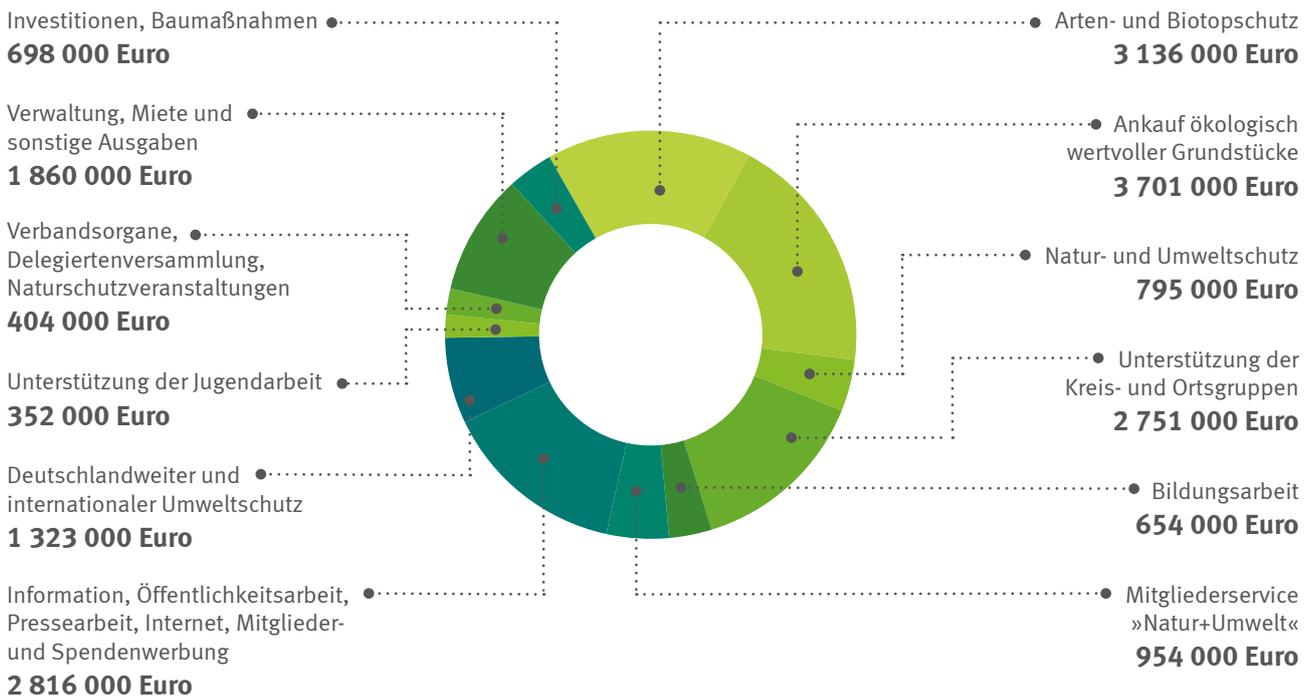
EINNAHMEN UND AUSGABEN

Gesamt Einnahmen*
19 Mio.



* inkl. Rücklagenzuführung/-entnahme

Gesamt Ausgaben
19 Mio.



Herzlich willkommen!
Am Infostand in Großhadern wurde Madirah Schwarz im November 2020 BN-Mitglied.



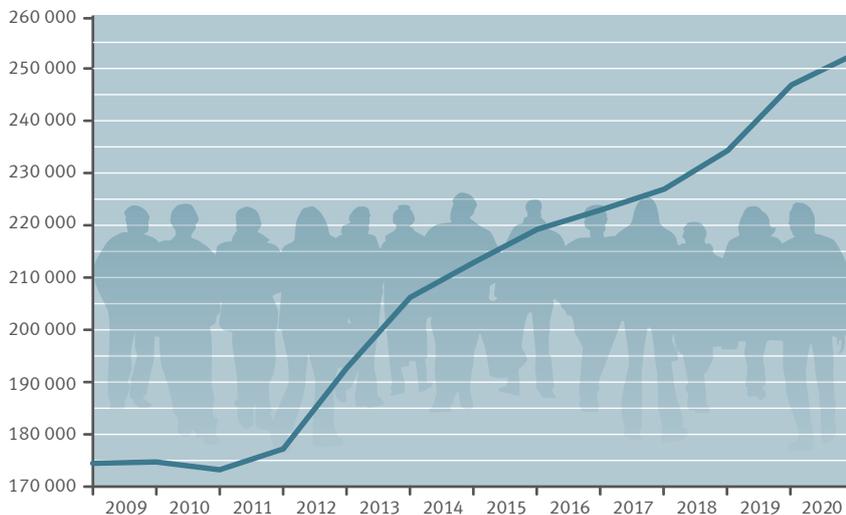
MITGLIEDERENTWICKLUNG

Ohne Mitglieder und Förderer wäre die wichtige Arbeit des BUND Naturschutz nicht möglich. Deshalb war es auch 2020 eines der zentralen Anliegen des BN, weitere Menschen von einer Mitgliedschaft zu überzeugen. Mit großem Erfolg!

Zum 31. Dezember 2020 hatte der BUND Naturschutz rund 255 000 Mitglieder und Förderer – ein neuer Höchststand. Die Zahl unserer Unterstützer ist damit seit über zehn Jahren kontinuierlich angestiegen. Über die Internetseite des BN sowie über die Aktivitäten des Landesverbandes und der Kreisgruppen kamen rund 1 700

Menschen neu zum BN. Eine Aufforderung, Mitglieder zu werben, gestaltete das Referat für jede Ausgabe des BN-Magazins. Beitrittskarten finden Interessierte in nahezu allen Veröffentlichungen des Verbands. Sehr erfolgreich war auch die professionelle Mitgliederwerbung: Die BUND Naturschutz Marketing GmbH (BNM) warb an Infoständen, an der Haustür und bei Veranstaltungen. Obwohl wegen Corona die Werbung über weite Strecken ruhen musste, fanden so etwa 3 000 Mitglieder ihren Weg zum BN. Unser langjähriger Partner HSP gewann über 5 500 Menschen für eine Mitgliedschaft. 2020 führte der BN Telefonaktionen durch, bei denen die Mitglieder gefragt wurden, ob sie ihren Beitrag freiwillig erhöhen bzw. Mitglied werden möchten. Bis Ende des Jahres kamen über 36 000 Euro zusätzliche Beiträge pro Jahr zusammen. Die Telefonaktionen werden 2021 fortgesetzt.

ANZAHL MITGLIEDER UND FÖRDERER



SPENDEN

Als größter Natur- und Umweltschutzverband Bayerns kann der BUND Naturschutz auf seine Mitglieder und Förderer zählen. Auch 2020 zeigten sich die Unterstützerinnen und Unterstützer wieder großzügig. Die Haus- und Straßensammlung konnte allerdings wegen Corona nicht stattfinden.

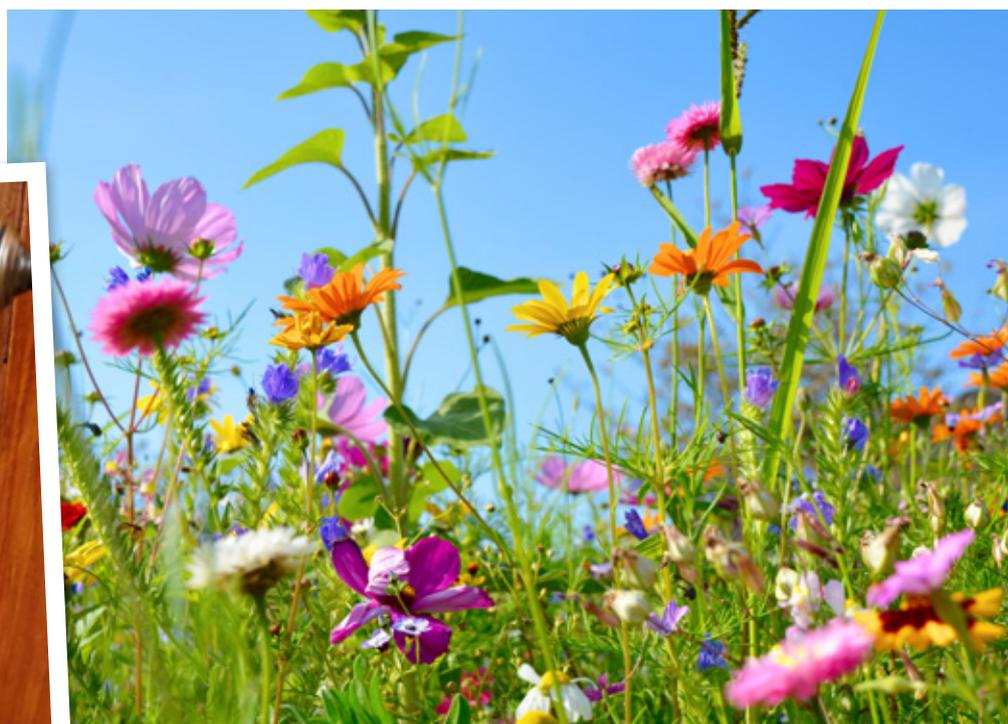
Die Haus- und Straßensammlung, bei der Mitglieder und Schüler*innen eine Woche lang an der Haustür oder in den Innenstädten freundlich nach einer Spende für Bayerns Natur fragen, ist ein wichtiges Standbein der Einnahmen für den Verband. Weil die Sammlung pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, wurden die Verantwortlichen kreativ und entwarfen einen Türhänger (siehe Bild). Mit rund 160 000 Stück, die in der Nachbarschaft verteilt werden konnten, warb der BN kontaktlos um Spenden. Die Ergebnisse waren durchaus ermutigend.

Auf dem erfreulichen Niveau des Vorjahres blieben die allgemeinen sowie die zweckgebundenen

Spenden. Die Einkünfte aus Geldauflagen sind 2020 auf niedrigem Niveau geblieben. Die Richterinnen und Richter lassen Einnahmen aus Geldauflagen eher bundesweit tätigen Verbänden zukommen.

Eine gute und intensive Betreuung seiner Spender*innen liegt dem BUND Naturschutz besonders am Herzen. Die kompetente und freundliche Telefonkommunikation sowie die schnelle Bearbeitung der schriftlichen Anfragen rund um das Thema Spenden bilden das Herzstück des umfangreichen Service in der Landesgeschäftsstelle.

Allen Spenderinnen und Spendern sagt der BUND Naturschutz ein herzliches »Vergelt's Gott«.





BN SERVICE GMBH

Mit der BUND Naturschutz Service GmbH (BNS) hat der BUND Naturschutz einen starken Service-Partner an seiner Seite. Als Tochtergesellschaft des BN übernimmt sie viele Aufgaben jenseits der praktischen Naturschutzarbeit und unterstützt den Verband so mit einem breit gefächerten Dienstleistungs-Portfolio.

Die Arbeitsfelder der BNS waren im Coronajahr 2020 unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen: Sowohl der Druck von Info- und Werbematerial als auch die Veranstaltungsberatung für BN-Gruppen war durch abgesagte Veranstaltungen nur in geringem Umfang nötig. Auch die Betreuung der Kreisgruppen rund um die Haus- und Straßensammlung war durch die Corona-konforme Umstrukturierung der Sammlung stark reduziert. Dafür war das hauseigene Telefonkampagnenteam eine wertvolle Ergänzung zur im Lockdown eingeschränkten Vor-Ort-Mitgliederwerbung. In insgesamt acht Kampagnen telefonierte das Team für den BN, den BUND und weitere Landesverbände und trug damit trotz Kontaktbeschränkungen zur wichtigen Bindung zwischen Verband und Mitgliedern bei.

Die Verlagsabteilung der BNS brachte 2020 für den BN und den BUND

das Fachbuch »Handbuch Biotopverbund Deutschland« heraus. Auch der jährlich erscheinende BN-Wandkalender erfreute sich wieder großer Beliebtheit (Thema: »Faszination Stadtnatur«).

Das Hauptprojekt 2020 war der Relaunch des BN-Onlineshops. Eine intuitivere Menüstruktur und eine kundenfreundlichere Artikelpräsentation machen den Shop attraktiver für Kundinnen und Kunden, eine Shop-in-Shop-Struktur sorgt für mehr Überblick bei verbandsinternen Käufergruppen. Die Pandemie beeinflusste die nachgefragten Produkte merklich: Klare Schwerpunkte waren die Themenbereiche Garten, Naturerleben und Urlaub in Bayern. Der Newsletter informierte mehrfach über aktuelle und neue Produkte wie zum Beispiel regionales Saatgut für Bayern.



BUND NATURSCHUTZ STIFTUNG

Die Aufgabe der BUND Naturschutz Stiftung ist es, Zuwendungen dauerhaft zu erhalten und aus den Erträgen ihres Vermögens Projekte für Erhalt und Schutz unserer Umwelt zu finanzieren. Somit bietet die BUND Naturschutz Stiftung allen Naturfreundinnen und Naturfreunden die Sicherheit, dass Zuwendungen nicht kurzfristig ausgegeben werden, sondern langfristig zur Finanzierung wichtiger Projekte beitragen.



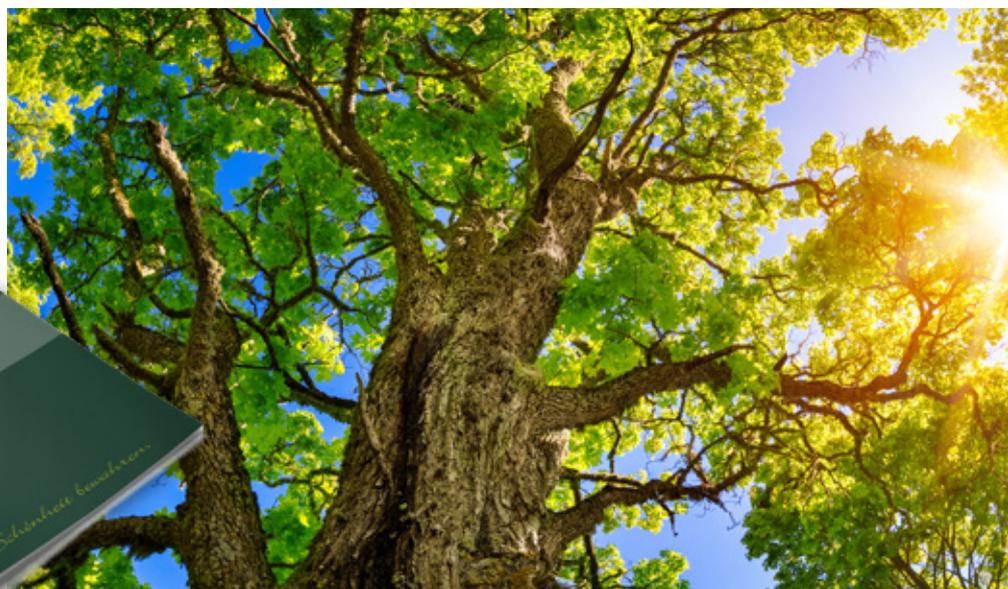
Stiftungen sind auf »ewig« angelegt. Dies bedeutet, dass das Stiftungskapital auf Dauer erhalten bleiben muss und der einmal festgelegte Stiftungszweck nicht mehr geändert werden darf. Der in der Satzung der BUND Naturschutz Stiftung festgelegte Stiftungszweck ist der Erhalt und die Wiederherstellung unserer Lebensgrundlagen auf vielfältige Weise und mit verschiedenen Schwerpunkten.

Die BUND Naturschutz Stiftung wurde im Jahr 2007 gegründet und startete im Jahr 2009 mit einem Stiftungskapital von 50 000 Euro. Seither wird ihr Bekanntheitsgrad durch gezielte Maßnahmen kontinuierlich erhöht. Hierzu zählen die Erstellung einer eigenen Homepage, einer ausführlichen Broschüre und eines Flyers. Broschüre und Flyer wurden bereits häufig angefordert und verschickt.

Auch konnte durch mehrere Zustiftungen das Gründungskapital auf rund 1,3 Millionen Euro erhöht werden. Seit dem Jahr 2012 sind nun auch Ausschüttungen erfolgt, wenn auch in noch überschaubarem Rahmen. Diese Ausschüttungen gingen zum Beispiel nach Wartaweil oder an Umweltprojekte in Nürnberg, Passau und Kulmbach, die alle mit dem BUND Naturschutz in Verbindung stehen. Mittlerweile wurden auch Unterstiftungen gegründet.

Wir hoffen, dass wir durch weitere Zustiftungen die Erträge und damit die Ausschüttungen in den nächsten Jahren deutlich erhöhen und damit sinnvolle Projekte für Natur und Umwelt unterstützen und die Ziele des BN auch auf diesem Wege umsetzen können.

BUND Naturschutz
Stiftungsbroschüre





ORGANISATION

Das Logo des BUND Naturschutz ist eine grüne Linde mit herzförmigen Blättern, einem kräftigen Stamm und dicken Wurzeln. Diese Wurzeln symbolisieren die lebendige, demokratische Basis des BN – mit 505 Orts- und 76 Kreisgruppen, in denen sich die rund 250 000 Mitglieder ganz unmittelbar für die Umwelt und ihren Schutz engagieren.

Der BUND Naturschutz ist demokratisch organisiert. Einmal pro Jahr tagt das »Parlament« des BN, die Delegiertenversammlung.

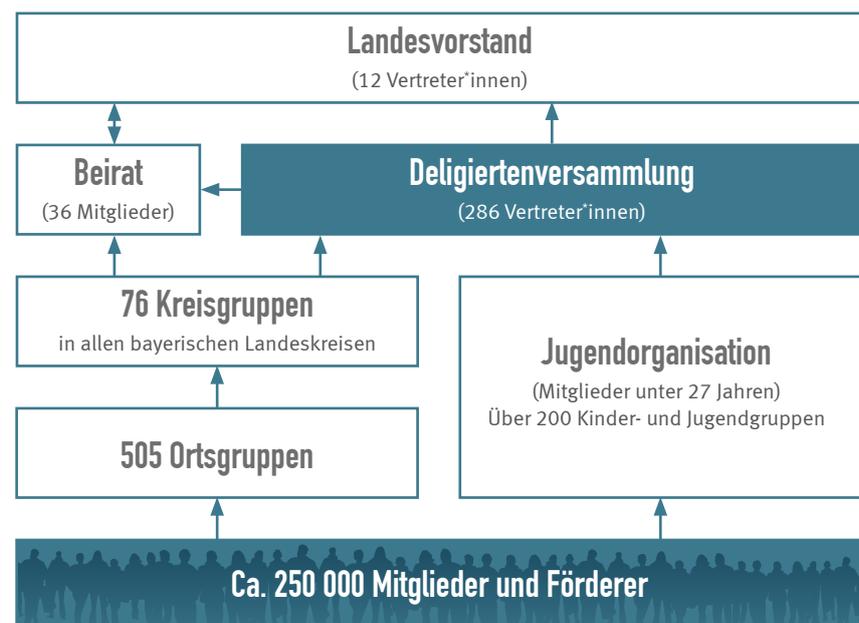
Hier treffen sich die von den Basisgruppen gewählten Vertreter, um die große Linie des Verbandes zu diskutieren und Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit zu setzen. Ein thematischer Schwerpunkt der Delegiertenversammlung 2019 in Weiden war – kurz vor der Wahl des EU-Parlaments – die Forderung nach einem starken, umweltgerechten Europa mit mehr Transparenz und Demokratie, einer ökologisch-sozialen Wirtschaftspolitik und einer echten Agrarwende. Zu Gast waren Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber sowie Schülerinnen und Schüler der »Fridays for Future«-Bewegung.

Alle vier Jahre bestimmen die Delegierten auch den BN-Landesvorstand sowie den Beirat. Die Delegierten hatten in diesem Jahr die Aufgabe, ein neues Mitglied des Landesvorstandes zu wählen, denn Christian Hierneis hatte sein Amtsetzungsgemäß niedergelegt, nachdem er im vergangenen Jahr ein Landtagsdirektmandat für die bayerischen Grünen geholt hatte. Mit der Wahl wurde der BN-Vorstand jünger und weiblicher: Zu seiner Nachfolgerin wählte das BN-Parlament die 26-jährige Nadine Patzelt aus der Kreisgruppe München.

Der BN-Beirat hat 36 Mitglieder und unterstützt den Vorstand fachlich und inhaltlich. Man könnte ihn als eine Art verkleinerte Delegiertenversammlung bezeichnen. Der ehrenamtliche Landesvorstand setzt die Beschlüsse der Delegiertenversammlung um, leitet den Verband und vertritt ihn nach außen. Fachlich beraten wird er von ehrenamtlich besetzten Facharbeitskreisen, etwa zu den Themen Abfall, Energie oder Landwirtschaft. Darüber hinaus unterhält der BN sogenannte Fachbereiche. Dort haben hauptamtliche Mitarbeiter, ausgewiesene Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet, die wichtigsten Themen des BN wie den Arten- und Biotopschutz, die Energie- und Klimapolitik, die Verkehrspolitik oder das »Grüne Band« ständig im Auge.

Auf diese Weise stehen ehrenamtliche und hauptamtliche BN-

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem kontinuierlichen und fruchtbaren Austausch miteinander, der nur ein Ziel hat: Die Schönheiten Bayerns zu bewahren und die natürlichen Lebensgrundlagen für heutige und kommende Generationen zu erhalten. Der BN unterhält darüber hinaus ein eigenes Bildungswerk in Regensburg, das Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil am Ammersee in Oberbayern und unterstützt mehrere Ökostationen in ganz Bayern. Eine eigenständige und schlagkräftige Organisation innerhalb des BN ist die Jugendorganisation JBN mit bayernweit über 200 Kinder- und Jugendgruppen. Bezogen auf ganz Deutschland ist der BN der größte Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND). International engagiert sich der BN als Mitglied der Organisation Friends of the Earth (FoE).





Ehrung für mutiges Engagement

Bei der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises: (vo. li.) BN-Vorsitzender Richard Mergner, António Inácio Andrioli, Vorstandsmitglied Beate Rutkowski, Ehrevorsitzender Hubert Weiger, stellvertretender Vorsitzender Sebastian Schönauer

DER BN DANKT

Der BUND Naturschutz verleiht seit fast 50 Jahren den Bayerischen Naturschutzpreis an hoch verdiente Persönlichkeiten für ihr herausragendes Wirken im Umweltschutz. Er ist die höchste Auszeichnung des BN und damit die bedeutendste Naturschutzauszeichnung Bayerns.

Der BUND Naturschutz ehrte im Januar Professor Antônio Inácio Andrioli mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes, dem Bayerischen Naturschutzpreis. Der Brasilianer setzt sich für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und den Schutz von Kleinbauern und Indigenen ein.

Der »mutige und unerschrockene Einsatz« Andriolis, so BN-Vorsitzender Richard Mergner in seiner Laudatio, war einer der Gründe, warum der Verband sich entschied, in diesem Jahr seine höchste Auszeichnung an Professor Andrioli zu vergeben. Der BUND Naturschutz und der Preisträger hätten viel gemeinsam, betonte Mergner, so den Einsatz gegen das Freihandelsabkommen Mercosur, gegen die Agrogentechnik und für eine bäuerliche Landwirtschaft.

Doch während der BN in einer »gefestigten demokratischen Kultur agiert«, sehe sich Andrioli seit dem Amtsantritt des rechtspopulistischen brasilianischen Präsidenten Bolsonaro beruflichen und persönlichen Diffamierungen und Bedrohungen ausgesetzt. Trotz dieser großen Widerstände und persönlichen Anfeindungen werde Andrioli

nicht müde, die Menschen weltweit über die Machenschaften der Gentechnik-Agrarindustrie aufzuklären und die Umweltzerstörung, den massiven Pestizideinsatz und die Vertreibung der Kleinbauern in ihrem Heimatland anzuprangern.

Antônio Inácio Andrioli wurde in Südbrasilien als Sohn eines Sojabaubauern mit bayerischen und Südtiroler Wurzeln geboren. Nach einer Ausbildung zum Agrartechniker studierte er Philosophie, Psychologie und Soziologie. Mit einem Stipendium von Brot für die Welt promovierte er in Osnabrück über die Auswirkungen von Gensoja auf

» Man braucht Hoffnung, um weiterzumachen.«

die Landwirtschaft in seiner Heimat. Er habilitierte in Linz, kehrte aber 2009 nach Brasilien zurück, weil er in die Gründungskommission einer neuen staatlichen Universität berufen wurde – eine Universität mit dem Schwerpunkt unter anderem auf nachhaltiger Landwirtschaft. Inzwischen musste Andrioli sein Amt als Vizepräsident der Universität aufgrund des massiven Drucks aus Regierungskreisen aufgeben.

Der Preisträger stellte ernüchtert fest: »Kritische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind meistens nicht erwünscht, wenn sie mächtige Interessen in Frage stellen. Engagierte Wissenschaftler werden immer noch verfolgt, wenn sie wirtschaftlichen Interessen widersprechen.« Dennoch sieht er hoffnungsvoll in die Zukunft, denn es sei auch schon viel erreicht worden. Andrioli zeichnete das Idealbild eines Zusammenwirkens von Landwirtschaft und Wissenschaft im Sinne der Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls. Die Auszeichnung durch den BUND Naturschutz gebe ihm Hoffnung – »und man braucht Hoffnung, um genügend Kraft zu haben, um weiterzumachen.«

Der Bayerische Naturschutzpreis ist die höchste Auszeichnung des BUND Naturschutz. Der BN verleiht den Preis seit fast 50 Jahren an hoch verdiente Persönlichkeiten für ihr herausragendes Wirken im Natur- und Umweltschutz. Bisherige Preisträger waren unter anderem die indische Globalisierungskritikerin Vandana Shiva oder der als »Urwaldbischof« bekannt gewordene Geistliche Erwin Kräutler.



Wo ist er denn?

In vielen Kreisgruppen, wie hier in Main-Spessart, gingen Ehrenamtliche 2020 auf die Suche nach dem seltenen Gartenschläfer. Hier wird gerade eine Fotofalle aufgebaut.

EHRENAMT

Dann eben digital!

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen schuf der BN 2020 eine Fülle neuer Online-Angebote. Hier zeigt eine Ehrenamtliche, wie man Brennnesselchips backt.



Rund eine Million Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben die 6 200 Aktiven im BN im Jahr 2020 geleistet. Die Einsatzgebiete waren vielfältig. Klassische Artenschutzarbeit wie die Pflege der rund 2 230 Hektar Schutzgrundstücke und der rund 850 Hektar Pachtflächen, Lebensräume für viele seltene Tiere und Pflanzen, gehörten dazu. Genauso engagierten sich unsere Ehrenamtlichen beim Volksbegehren gegen den Flächenfraß oder der Amphibienrettung. Von den Angeboten des Naturerlebnisprogramms profitierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Manchmal werden aktive Natur- und Umweltschützer ein wenig belächelt, wenn sie im Frühling ausschwärmen, an viel befahrenen Straßen Krötenzäune aufstellen und die Tiere in Plastikeimern über den Asphalt zu ihren Laichplätzen tragen.

Es sind Menschen, die nicht ertragen können, dass die Tiere alljährlich zu Zehntausenden Opfer des Straßenverkehrs werden. Denn ohne dieses ganz konkrete, ehrenamtliche Engagement vieler um Natur und Umwelt besorgter Menschen wären in Bayern und anderswo in Deutschland wohl schon viele Vorkommen der für den Naturhaushalt so wichtigen Amphibien erloschen.

Mehr als eine Million Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben die Aktiven des BN im Jahr 2020 wieder

geleistet. Und das unter deutlich erschwerten Bedingungen, denn wegen Corona konnten oft nicht wie sonst Gruppen zusammenarbeiten. Viele Veranstaltungen wie Exkursionen mussten ganz entfallen. Dafür entwickelten die Aktiven mit viel Kreativität neue digitale Angebote.

Wer sich engagieren will, findet beim BN eine riesige Palette an Möglichkeiten. Mögen Sie Kröten nicht anfassen? Kein Problem! Man kann beim BN auch in der Biotoppflege aktiv werden, Moore renaturieren, wertvolle Magerwiesen mähen oder Bäume auf einer Streuobstwiese pflanzen und schneiden. Oder sich in der Umweltbildung engagieren, etwa in den beliebten Naturerlebnisprogrammen. In vielen lehrreichen Stunden konnten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Schönheiten der bayerischen Natur und Bemühungen zu ihrem Schutz nahegebracht werden.

Darüber hinaus gibt es beim BN zahllose Möglichkeiten, sich in den Orts- und Kreisgruppen sowie auf Landesebene politisch einzubringen, Konzepte zu entwickeln und auf öffentlichen Demonstrationen für deren Umsetzung zu streiten. Wo gerade Bedarf an helfenden Händen und denkenden Köpfen besteht, kann bei den Orts- und Kreisgruppen erfragt werden. Viele Kreisgruppen haben auf ihrer Website eine Seite »Aktiv werden«, auf der Mitmachangebote zu finden sind.



1 0 0 0 0 0 0

ARBEITSSTUNDEN IM JAHR 2020





JBN

Die JBN ist der selbständige Kinder- und Jugendverband des BUND Naturschutz. Mit mehr als 35 000 Mitgliedern sowie rund 200 Kinder-, Mütze- und Jugendgruppen, Arbeitskreisen und Aktionsteams macht sie sich seit über 40 Jahren in ganz Bayern für den Schutz der Umwelt und der Natur stark.



Wie alle Bereiche unseres Lebens hat die Covid-19-Pandemie auch die Planung der JBN gewaltig durcheinandergewirbelt. Im Januar konnte noch ein voller JBN-Bus nach Berlin fahren und mit 27 000 Aktiven lautstark für eine ökologische Wende in der Agrarpolitik auf die Straße gehen. Ebenso konnte die JBN das Vernetzungstreffen für junge Klimaaktivistinnen und -aktivisten »Power for Future« organisieren.



Doch danach kam wegen Corona alles anders. Die JBN verfiel jedoch nicht in Schockstarre, sondern nutzte ihre Energie für Online-Workshops, regelmäßige »Hangouts« und andere wichtige Verbandsarbeit.

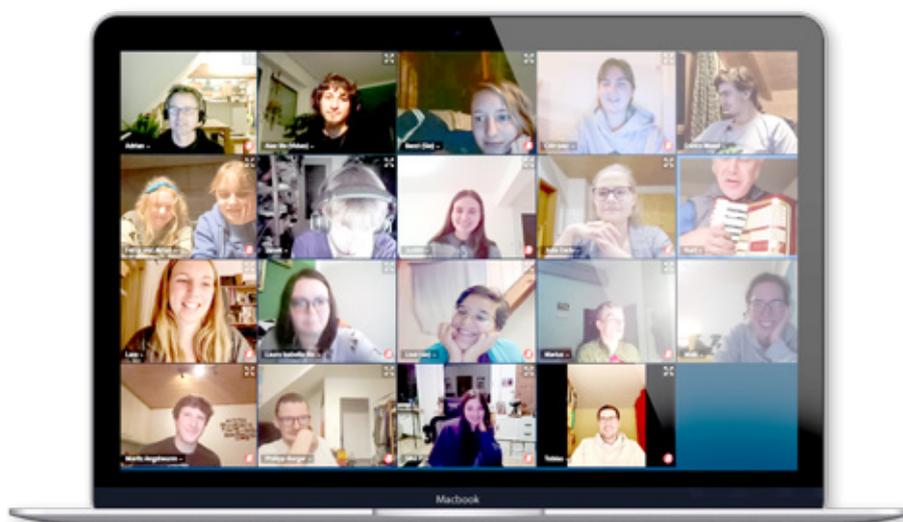
Unter diesem Motto koordinierte die JBN ein Forderungspapier »Klima- und Umweltschutz sind systemrelevant«, welches die Stimme von Jugendlichen in Zeiten großer coronabedingter politischer Entscheidungen laut gemacht hat. Zusammen mit anderen Jugendverbänden hat die JBN das Papier an den Landtag adressiert und wurde von Landtagsfraktionen zum Gespräch eingeladen. Die Forderungen wurden auch auf der Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings diskutiert und mit einer Mehrheit verabschiedet.

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause hat die JBN ein Klassenzimmer auf dem Odeonsplatz in München aufgebaut. Die Schüler, verkleidet mit Söder- und Aiwanger-Masken, verteilten Schulnoten für den Entwurf des bayerischen Klimaschutzgesetzes. Der viel zu dürftige Entwurf bekam die Note 6. Beim »Nachsitzen« in den Sommerferien sollte das Klimaschutzgesetz nachgebessert werden, so die Forderung. Leider

hat der Landtag im November ein völlig unzureichendes Gesetz verabschiedet.

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat Verkehrsminister Andreas Scheuer seine europäischen Amtskolleginnen und -kollegen zu einem informellen Treffen der EU-Verkehrsmi-nisterinnen und Verkehrsminister eingeladen. Das Treffen fand online statt, aber die JBN und Fridays for Future ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, mit einer »Passauer Erklärung der Zivilgesellschaft« die Forderungen der Jugend nach einer Änderung der Verkehrspolitik zu erheben. Presseaktionen und eine Online-Podiumsdiskussion mit hochrangigen Gästen wurden zu einem großen Presse-Event und die Aufmerksamkeit für das Statement wurde tatsächlich in der Ministerkonferenz geweckt!

Lockerungen in den Corona-Einschränkungen ermöglichten im Sommer wieder Live-Aktivitäten bei Moorrenaturierungen, Alpentouren und Workshops.



ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER

Wir unterstützen Sie bei allen Fragen rund um den Natur- und Umweltschutz.

➔ Ich möchte Kontakt zum Landesvorstand des BN aufnehmen

Landesvorsitzender: Richard Mergner
Tel. 09 11 / 8 18 78-10
Fax 09 11 / 86 95 68
richard.mergner@bund-naturschutz.de
Stv. Landesvorsitzende: Doris Tropper*
Stv. Landesvorsitzender: Sebastian Schönauer*
Landesschatzmeister: Max Walleitner*
Beisitzer: Winfried Berner*
Beisitzer: Karl Haberzettl *
Beisitzerin: Nadine Patzelt*
Beisitzerin: Beate Rutkowski*
Beisitzerin: Kathy Mühlebach-Sturm*
Vertreterin der JBN: Julia Dade*
Landesgeschäftsführer: Peter Rottner*
Landesbeauftragter: Martin Geilhufe
*Sie erreichen die Mitglieder des Landesvorstandes über die Landesgeschäftsstelle in Regensburg

➔ Ich möchte Kontakt zum Landesbeirat des BN aufnehmen

Beiratssprecher: Manfred Engelhardt
Tel. 0 93 24 / 32 95
engelhardt.manfred@t-online.de

➔ Ich interessiere mich für naturbezogene Reisen

Reisecenter am Stresemann-Platz GmbH & Co. KG
Stresemannplatz 10
90489 Nürnberg
Tel. 09 11 / 5 88 88-20
info@bund-reisen.de

➔ Ich möchte Kontakt zu den Geschäftsstellen des BN aufnehmen

Landesgeschäftsstelle
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg
Tel. 09 41 / 2 97 20-0
Fax 09 41 / 2 97 20-30
info@bund-naturschutz.de
Leitung: Peter Rottner, Landesgeschäftsführer
Tel. 09 41 / 2 97 20-12
peter.rottnr@bund-naturschutz.de
Stellv. Leitung: Stefan Maurer, Referent Liegenschaften, stellv. Landesgeschäftsführer
stefan.maurer@bund-naturschutz.de

Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg
Bauernfeindstraße 23
90471 Nürnberg
Tel. 09 11 / 8 18 78-0
Fax 09 11 / 86 95 68
lfg@bund-naturschutz.de
Leitung: Martin Geilhufe, Landesbeauftragter
Tel. 09 11 / 8 18 78-25
martin.geilhufe@bund-naturschutz.de
Stellv. Leitung: Dr. Kai Frobel, Artenschutzreferent, stellv. Landesbeauftragter,
kai.frobel@bund-naturschutz.de und
Dr. Christine Margraf, Artenschutzreferentin,
stellv. Landesbeauftragte,
christine.margraf@bund-naturschutz.de

Landesfachgeschäftsstelle München
Pettenkofer Straße 10 a
80336 München
Tel. 0 89 / 54 82 98-63
Fax 0 89 / 54 82 98-18
fa@bund-naturschutz.de
Leitung: Martin Geilhufe,
Landesbeauftragter,
martin.geilhufe@bund-naturschutz.de

➔ Ich möchte mich über eine Mitgliedschaft beim BN informieren

Mitglieder-Service
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg
Tel. 09 41 / 2 97 20-65
Fax 09 41 / 2 97 20-31
mitglied@bund-naturschutz.de

➔ Ich interessiere mich für Liegenschaften beim BN

Liegenschaften BN
Stefan Maurer
Tel. 09 41 / 2 97 20-10
stefan.maurer@bund-naturschutz.de

➔ Ich möchte für den BN spenden oder interessiere mich für Erbschaften und Geldauflagen

Referat Marketing
Claudia Ciecior-Bordonaro
Tel. 09 41 / 2 97 20-34
claudia.ciecior-bordonaro@bund-naturschutz.de

➔ Ich interessiere mich für die Haus- und Straßensammlung

Referat Marketing
Christine Stefan-Iberl
Tel. 09 41 / 2 97 20-11
christine.stefan@bund-naturschutz.de

➔ Ich interessiere mich für nachhaltige Produkte und BN-Artikel

BN-Onlineshop
www.bn-onlineshop.de

Impressum

Herausgeber: BUND Naturschutz in Bayern e.V., Konzept und Redaktion: Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Luise Frank, Text: BN, Heidi Tiefenthaler, Gestaltung: JANDA+ROSCHE, Die WerbeBotschafter, Druck und Verlag: Erhardi Druck Regensburg, Fotos: Titel: Christoph Sieradzki, Sven Buechner, Adrian Bebb Innenteil: BN Archiv, istock, gettyimages, Adobe Stock (Jürgen Fälchle, Superingo, sharidan, As13Sys, Isselée, SHexclusiv, candy1812, Martin Morgenweck), BGE (Karte), Johannes Selmansberger, Peter Roggenthin, W. Willner, BUND Fachbereich Grünes Band, Holger Lieber, Gero Breloer, Korinna Seybold, Martin Geilhufe, Falk Heller/Argum, M. Kunkel, Peter Hirmer, Petra Schmieder, Ulrike Münz, G. Kestel, A. Pehl, Sardaigne en Liberté, Nationalparkamt Müritz, Toni Mader, Stefan Dörfler, Photocase, Naturfoto Ottmann



➔ **Ich interessiere mich für die Publikationen des BN**

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion Natur+Umwelt
Luise Frank
Tel. 09 41 / 2 97 20-22
nu@bund-naturschutz.de

➔ **Ich interessiere mich für die Internetkampagnen des BN**

Sachgebiet Onlinekommunikation
Holger Lieber
Tel. 09 41 / 2 97 20-25
holger.lieber@bund-naturschutz.de

➔ **Ich möchte meinen Kindern naturnahe Erlebnisse vermitteln**

Jugendorganisation
Schmiedwegerl 1
81241 München
Tel. 0 89 / 15 98 96-30
info@jbn.de www.jbn.de

Referat Umweltbildung (Bildungswerk)
Ulrike Sacher-Ley
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg
Tel. 09 41 / 2 97 20-23
Fax 09 41 / 2 97 20-31
ulrike.sacher-ley@bund-naturschutz.de

Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil
Axel Schreiner
Wartaweil 76
82211 Herrsching
Tel. 0 81 52 / 3 99 00-22
wartaweil@bund-naturschutz.de

➔ **Ich interessiere mich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)**

FÖJ Referat der JBN
Tel. 0 89 / 15 98 96-50
foej@jbn.de

➔ **Ich möchte Kontakt zu den hauptamtlichen Fachleuten des BN aufnehmen**

Referenten

Arten- und Biotopschutz: Dr. Kai Frobels
kai.frobels@bund-naturschutz.de
Tel. 09 11 / 8 18 78-18
Dr. Christine Margraf
christine.margraf@bund-naturschutz.de
Tel. 0 89 / 54 82 98-63

Energie: N.N.; Neubesetzung ab 01.08.2021
komm:fa@bund-naturschutz.de
Tel. 0 89 / 54 82 98-63

Gentechnik und Landwirtschaft: Marion Ruppenner
marion.ruppenner@bund-naturschutz.de
Tel. 09 11 / 8 18 78-21

Politische Kommunikation: N.N.;
komm:fa@bund-naturschutz.de
Tel. 0 89 / 54 82 98-63

Umweltbildung: Ulrike Sacher-Ley
ulrike.sacher-ley@bund-naturschutz.de
Tel. 09 41 / 2 97 20-23

Wald: Dr. Ralf Straußberger
ralf.straussberger@bund-naturschutz.de
Tel. 09 11 / 8 18 78-21

Verkehr: N.N.;
bitte wenden Sie sich an das entsprechende
Regionalreferat

Unterfranken: Steffen Jodl
steffen.jodl@bund-naturschutz.de
Tel. 09 11 / 8 18 78-25

Oberpfalz: Reinhard Scheuerlein
reinhard.scheuerlein@bund-naturschutz.de
Tel. 09 11 / 8 18 78-14

Mittelfranken/Oberfranken: Tom Konopka
tom.konopka@bund-naturschutz.de
Tel. 09 11 / 8 18 78-14

Niederbayern: Rita Rott
rita.rott@bund-naturschutz.de
Tel. 0 89 / 54 82 98-65

Oberbayern: Annemarie Räder
annemarie.raeder@bund-naturschutz.de
Tel. 0 89 / 54 83 01-16

Schwaben: Thomas Frey
thomas.frey@bund-naturschutz.de
Tel. 0 89 / 54 82 98-65

➔ **Ich möchte in einem Arbeitskreis aktiv werden**

Arbeitskreise und ihre Sprecher

Abfallwirtschaft: Waltraud Galaske
Tel. 09 11 / 76 29 74

Alpen: Axel Doering
Tel. 0 88 21 / 31 17

Artenschutz: Dr. Klaus Mandery
Tel. 0 95 31 / 85 95

Energie/Klima: Matthias Grobleben
Tel. 0 91 97 / 92 11 49

Gentechnologie: Dr. Martha Mertens
Tel. 0 89 / 5 80 76 93

Landwirtschaft: Stephan Kreppold
Tel. 0 82 58 / 2 11

Aktivengewinnung und -unterstützung:
Winfried Berner
Tel. 01 71 / 6 38 29 00

Recht: zurzeit nicht besetzt

Umweltbildung: Dr. Gerhard Brunner
Tel. 0 91 22 / 8 59 88

Verkehr: Gernot Hartwig
Tel. 0 82 74 / 2 16

Wald: Oberforstdirektor i.R. Hans Kornprobst
Tel. 0 80 21 / 55 07

Wasser: Peter Hirmer
Tel. 0 99 52 / 16 97

Wirtschaft: Heiner Müller-Ermann
Tel. 0 80 81 / 10 43





WIR SCHÜTZEN BAYERN'S NATUR!

Mit Ihnen!



SPENDEN. MITMACHEN. LEBEN RETTEN.
Direkt bei Ihnen vor Ort.